

Ein Gespenst geht um – das Gespenst eines ‚alt-neuen‘ Antisemitismus

Eine Erklärung des Vorstandes der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Schleswig-Holstein

Betroffen müssen wir erleben, wie sich angesichts des blutigen Konfliktes zwischen Israel und der Hamas ein hasserfüllter Antisemitismus breit macht, der nicht davor zurückschreckt, handgreiflich zu werden und Pogromstimmung anzuheizen. Erschreckend ist, dass sich hierbei ‚unheilige Allianzen‘ bilden von aufklärungsresistenten Rechtsextremisten und linken Gruppen mit Islamisten arabischer wie auch türkischer Abkunft, die gerade in Ländern wie Frankreich, England, Belgien, den Niederlanden und Deutschland keine kleine Minderheit bilden. Diese Mischung aus einheimischem und ‚importiertem‘ Antisemitismus ist hochgradig gefährlich – nicht nur für die Juden in Europa, sondern für die soziale und demokratische Verfassung insgesamt.

Es ist nicht hinnehmbar, dass bei Demonstrationen und im Internet wieder volksverhetzende Parolen wie „Juden wieder ins Gas“, „Ihr Juden seid Bestien“, „Kriegserklärung der Juden an die Welt“ ertönen.

Es ist nicht hinnehmbar, dass auf diese Weise eine Stimmung entsteht, in der viele Mitglieder jüdischer Gemeinden, die hauptsächlich in den vergangenen 20 Jahren bei uns ihre neue Heimat gesucht und meinten gefunden zu haben, erneut daran denken, die Koffer zu packen.

Als Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Schleswig-Holstein verabscheuen wir jede Form des Antisemitismus, der das Existenzrecht Israels negiert und zu Hass und Gewalt gegen Juden aufruft. Wir unterstützen alle Maßnahmen der Politik und staatlicher Instanzen, die das Ziel haben, allen Formen des Antisemitismus entgegen zu treten.

Insbesondere sind wir dankbar für die klaren Worte von

- Aiman A. Mazyek, dem Vorsitzenden des Zentralrates der Muslime, der alle Demonstranten und Protestler beschwört, die scharfe Trennlinie zwischen erlaubter Kritik und antisemitischen Parolen nicht zu überschreiten,
- Gökay Sofuoglu, dem Vorsitzenden der Türkischen Gemeinde in Deutschland, der sich energisch gegen antisemitische Hetze in der Türkei und in Deutschland wendet und schreibt: „Wer aber in der heutigen Zeit Juden- oder Islamfeindlichkeit schürt, hat nichts aus der Geschichte gelernt und schafft nur neuen Nährboden für kriegerische Auseinandersetzungen“,

Für den Vorstand

Joachim Liß-Walther

Viktoria Ladyszenski

Bernd Gaertner